

# Zauberhafter Zickenkrieg

Höhenflüge mit nur einem Flügel: Das Klaviertrio „SomeHandsomeHands“ fasziniert mit seiner hochmusikalischer Show im Coburger Kongresshaus.

Von Dr. Peter Müller

**Coburg** – Anne Salié, Alina Pronina und Alyana Abitova boten in der Tat am Montagabend im Foyer der HUK-Coburg den „Genuss für Auge & Ohr“, den das Programm versprochen hatte. Zartest angetippte oder angerupfte Pianissimoklänge zauberten die sechs schlanken Hände ebenso auf die Tasten wie gewaltige Hammerschläge. Der VEREIN und die vielen neugierigen und neuen Besucher erlebten auf der Lauterer Höhe ein wahres Hexentreiben der „Some HandsomeHands“ auf ihrem stürmischen Flug mit nur einem Flügel über die Musikwelt.

Die drei jungen bildhübschen Damen setzten nicht nur die Crossover-Auswahl musikalisch mit höchster individueller Präzision und harmonisch blindem Zusammenspiel um, sie setzten sich auch szenisch mit der Geschichte der Stücke und ihrer Rolle im Triumvirat effektiv auseinander. Das ging zur Freude des Publikums bis zum handgreiflichen Zickenkrieg der gar nicht „handsome“ auftretenden Beautys.

Fliegende Fingerakrobatik bewiesen sie schon in der Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ von Wolfgang Amadeus Mozart, bei dem sie dem Flügel die Sporen gaben und alles an Tempo und Temperament aus ihm herausholten, ohne dass dabei die feinste

Musikalität des Werkes auf der Strecke blieb.

Das Trio griff mit seiner Besetzung auf die Zeit zurück, in der neue Schlager des Musiklebens in Klavier-Transkriptionen für vier bis sechs Hände verbreitet wurden. Mit Klavierauszügen, Potpourris und Adaptionen wurden berühmte Sinfonien, Opern und Solowerke verbreitet. Der bekannteste und originellste Multiplikator und selbst Star seiner Zeit war Franz Liszt. In diesem Sinne haben die drei Pianistinnen Originalbearbeitungen oder – vor allem in neuerer Zeit – Originalkompositionen im Zentrum ihres Schaffens.

Sergei Rachmaninows „Romance“ ist eine solche Originalkomposition, die sie in beseelter zarter und dynamisch transparenter Interpretation

auf die Tasten zauberten, bevor sie mit den „Ungarischen Tänzen 6 bis 10“ die Klavierfassung von Johannes Brahms um zwei Hände ergänzten und damit sinfonische Fülle, ungarisches Feuer und akzentuierte Rhythmen in den Saal brachten.

## Slawische Seele

Jüngere aufgeschlossene Komponisten haben das „Trio infernale“ aus Berlin längst entdeckt und schreiben ihm gerne eigene Werke auf den Leib. So komponierte Rasim Ramazanov (\*1976) seine „Small Rhapsody“, eine impressionistische Humoreske mit Pep und Harfenklängen aus dem Flügelinneren – wie eine fetzige Tanzsuite mit „Salsa Rhythm“ für sie. Sergei Slonimski (\*1932) hat für sie die Suite zu seinem Ballett „Die Zau-

berness“ geschrieben und der Filmmusikkomponist Arnold Fritzsch (\*1951) eine Klavierfassung seines Oratoriums „Hadubrant“.

Die slawische Seele und die Bedeutung der zauberhaften Märchenwelt für das Trio war in allen Darbietungen zu spüren, so auch in Lidia Kalendarovas (\*1982) „Russian dance for six hands“ oder in Martin Böttchers (\*1927) „The New Way“. Romantische Werke wie „Der Schwan“ von Camille Saint-Saens standen in teuflischer Absicht neben wilden Revuenummern wie „Rag me baby one more time“ nach dem „Ragtime“ von Scott Joplin und dem „Säbeltanz“ von Aram Khatschaturian.

Das alles inszenierten die drei Musikerinnen als „Bäumchen-wechsel-dich“-Spiel auf dem breiten Klavier-

hocker; mit Schubsen, Rangeln und Triumphieren. Eine spielt die Melodie, die in der Mitte muss die Pedale bedienen, die andere spielt Begleitung, lehnt sich lasziv zurück oder träumt so vor sich hin, bis alle wieder in den gemeinsamen Spielrausch verfallen und sich gegenseitig unter die Arme greifen.

SomeHandsomeHands bot eine grandiose Performance für Auge und Ohr. Nach dem hinreißenden „Säbeltanz“ kamen der „Hummelflug“ von Rimski-Korsakow und „I Got Rhythm“ von George Gershwin gerade recht.



Grandios Performance mit feinsten Musikalität: Anne Salié, Alina Pronina und Alyana Abitova gastierten beim Coburger VEREIN.

Foto: Müller